

Sonntag, 17. Oktober 2010

9.30 bis 11 Uhr: Panel III

**Exemplarische zivilgesellschaftliche Akteure
in der Gedenkstättenarbeit in Deutschland.
Erfahrungen und Perspektiven**

Impulsreferate (15 Min.)

Klaus Schütz (Vorsitzender des Fördervereins der
Gedenkstätte und des Museums Sachsenhausen
e. V.)

Jeanine Bochat / Vera Dehle-Thälmann (Lager-
gemeinschaft Ravensbrück/ Freundeskreis e. V.)

Prof. Dr. Heinrich Fink (Bundesvorsitzender
VVN/BdA)

Romani Rose (Vorsitzender des Zentralrates
Deutscher Sinti und Roma)

11 bis 11.30 Uhr: Kaffeepause

11.30 bis 13 Uhr: Fortsetzung Panel III

Günter Dworek (Bundesvorstand LSVD)

Birgit Kipfer (Gegen Vergessen – Für Demokratie
e. V.)

Dr. Wolfgang Krogel (Arbeitsstelle

Erinnerungskultur der Evangelischen Kirche
Berlin-Brandenburg, schlesische Oberlausitz,
angefragt)

NN (DGB, angefragt)

Moderation: Dr. Matthias Heyl (Leiter der Pädä-
gogischen Dienste der Mahn- und Gedenkstätte
Ravensbrück)

13 bis 14 Uhr: Mittagspause

14 bis 16 Uhr: Abschlusspodium

**Das "Brandenburger Modell". Erfahrungen und
Perspektiven**

Martin Gorholt (Staatssekretär im Ministerium für
Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes
Brandenburg)

Thomas Lutz (Vorsitzender des Beirates der
Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten)

Dr. Peter Fischer (Zentralrat der Juden in
Deutschland)

Dr. Annette Leo (Mitglied des Beirates der Stiftung
Brandenburgische Gedenkstätten, angefragt)

Prof. Dr. Stefanie Endlich (Publizistin)

Prof. Dr. Günter Morsch (Direktor der Stiftung
Brandenburgische Gedenkstätten)

Moderation: Dr. Franziska Augstein (Journalistin)

Tagungssprachen

Deutsch, Englisch, Französisch

Tagungsort

Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen

Straße der Nationen 22

D-16515 Oranienburg

Anmeldung bis zum 10. Oktober 2010

Per E-Mail: rubo@stiftung-bg.de

Per Fax: +49-(0)3301-8109-26

Information

www.stiftung-bg.de

Tel.: +49-(0)3301-8109-27

Unterkunft

Stadthotel Oranienburg

André-Pican-Straße 23

D-16515 Oranienburg

Gefördert von der Friedrich-Ebert-Stiftung

Stiftung Brandenburg
Brandenburgische Gedenkstätten
Ravensbrück
Sachsenhausen



Heinrich-Grüber-Platz
16515 Oranienburg
Telefon: 03301 / 81 09 12
Telefax: 03301 / 81 09 28

Tagung vom 15. -17. Oktober 2010

**Die Zukunft der Erinnerung
an die Verbrechen des
Nationalsozialismus.
Zivilgesellschaftliche Perspektiven
für die Gedenkstättenarbeit**



**Gedenkstätte und Museum
Sachsenhausen**

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**

Stiftung Brandenburg
Brandenburgische Gedenkstätten
Ravensbrück
Sachsenhausen



Heinrich-Grüber-Platz
16515 Oranienburg
Telefon: 03301 / 81 09 12
Telefax: 03301 / 81 09 28

Anlass und Inhalt

Bei der Reorganisation der Gedenkstätten in den neuen Bundesländern Anfang der 1990er Jahre war es für die Verantwortlichen ein wichtiges Anliegen, Überlebende und von der Thematik betroffene Organisationen sowie unabhängige Wissenschaftler in die Gedenkstättenarbeit einzubeziehen und sie langfristig an den Entscheidungsprozessen zu beteiligen.

In der 1993 gegründeten Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ist dieses zivilgesellschaftliche Element durch den internationalen Beirat und durch die Fachkommission integriert, die den Vorstand beraten. In der für die Zeit vor 1945 zuständigen Beiratskommission sind KZ-Überlebende aus mehreren europäischen Ländern, unter ihnen der Präsident des Internationalen Sachsenhausen-Komitees sowie die Präsidentin des Internationalen Ravensbrück Komitees, aber auch Repräsentanten von Opferorganisationen vertreten.

Überlebende haben als Vertreter zahlreicher internationaler Lagerkomitees im Januar 2009 in Berlin ein Vermächtnis an die Nachgeborenen formuliert, nicht zuletzt in dem Bewusstsein, dass ihre Wirkungskraft als authentische Zeugen der nationalsozialistischen Verbrechen endet. Auch in zahlreichen nationalen Komitees hat ein Diskussionsprozess begonnen oder bereits stattgefunden, ob und wie die Arbeit von Angehörigen der zweiten und dritten Generation fortgesetzt werden soll. Zugleich gibt es zahlreiche weitere zivilgesellschaftliche Akteure, die sich der Erinnerung an die NS-Verbrechen auf unterschiedliche Weise widmen. Nicht nur für die brandenburgische Gedenkstättenstiftung stellt sich die Frage, wie eine internationale zivilgesellschaftliche Repräsentanz künftig im Beirat verankert werden soll.

Im Rahmen des Workshops soll die zuletzt angeschnittene Frage in einem größeren Kontext diskutiert werden.

Nach einer literarischen Einführung am Vortag und einer inhaltlichen am Samstag, wird im ersten Panel nach den Perspektiven der internationalen Komitees und den Schwerpunkten ihrer künftigen Arbeit gefragt. Im Mittelpunkt des zweiten Panels steht die Frage nach der Rolle zivilgesellschaftlicher Organisationen im erinnerungspolitischen Diskurs in Europa. Das dritte Panel wendet sich der Situation in Deutschland zu. Exemplarisch kommen zivilgesellschaftliche Akteure zu Wort. Sie werden die Entwicklung der deutschen Erinnerungskultur im Hinblick auf die zivilgesellschaftliche Partizipation seit der deutschen Einheit bilanzieren und ihre Vorstellungen für die Zukunft formulieren, nicht zuletzt im Hinblick darauf, wie dem Vermächtnis der Überlebenden in der Öffentlichkeit Gehör verschafft werden kann.

In einer Abschlussdiskussion wird es auch um den künftigen Stellenwert der Gedenkstättenarbeit, ihre politische Unabhängigkeit und die künftige Partizipation einer internationalen Öffentlichkeit an den Entscheidungsprozessen gehen.

Programm

Freitag, 15. Oktober 2010, 18 Uhr

Begrüßung

Dr. Martina Münch (Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg)

Prof. Dr. Günter Morsch (Direktor der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten)

Eröffnung

Cécile Wajsbrot: Lesung aus dem Roman „Aus der Nacht“ (München 2009)

Anschließend: Die Autorin im Gespräch mit Dr. Insa Eschebach (Leiterin der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück)

Samstag, 16. Oktober 2010

10 Uhr: Einführung

Eine lebendige Erinnerungskultur braucht bürgerschaftliches Engagement

Prof. Dr. Günter Morsch (Direktor der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten)

10.30 bis 12.30 Uhr: Panel I

Das Vermächtnis der Überlebenden

Dr. Anette Chalut (Präsidentin des Internationalen Ravensbrück Komitees): Perspektiven des Internationalen Ravensbrück Komitees
Roger Bordage (Präsident des Internationalen Sachsenhausen Komitees): Perspektiven des Internationalen Sachsenhausen Komitees
NN: Erinnerung bewahren, authentische Orte erhalten, Verantwortung übernehmen. Das "Berliner Vermächtnis" der Überlebenden
Moderation: Dr. Insa Eschebach (Leiterin der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück)

12.30 bis 14 Uhr: Mittagspause

14 bis 17.30 Uhr: Panel II

Zivilgesellschaftliche Akteure in der europäischen Erinnerungskultur

Impulsreferate (20 Min.)

Dr. Christian Staffa (Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, Deutschland)

Claude de Renty du Granrut (Société des Familles et Amis des Anciennes Déportées et Internées de la Résistance, Frankreich)

Willy Mo (Stiftung Weiße Busse, Norwegen)

15.45-16.15 Uhr: Kaffeepause

16.15 Uhr: Fortsetzung Panel II

Piotr Filipkowski (Karta, Polen)

Dr. Irina Scherbakowa (Memorial, Russland)

Moderation: NN